

KAIS. KÖNIGL.



PATENTAMT.

Österreichische

PATENTSCHRIFT N^{r.} 36027.

ALFRED WEHRSEN IN BERLIN.

Scheibe für Influenz- bzw. Kondensatormaschinen.

Angemeldet am 29. Februar 1908. — Beginn der Patentdauer: 1. September 1908.

Bei Influenz- und Kondensatormaschinen, welche Scheiben aus irgend einem geeigneten Isolationsmaterial, z. B. Hartgummi, mit eingebetteten Metallsektoren besitzen, hängt die volle Leistung der Scheiben von der Größe der Oberfläche dieser Sektoren ab. Um ein gutes Resultat der ganzen Maschine zu erzielen, ist man an eine bestimmte Anzahl von Sektoren gebunden, die durch eine genügend breite oder starke Schicht des Isolationsmaterials von einander getrennt sind. Hierbei erreicht man bald eine Grenze, die praktisch nicht überschritten werden darf.

Um dennoch eine größere Oberfläche der Sektoren zu erzielen, werden gemäß vorliegender Erfindung die metallenen, elektrizitätsleitenden Sektoren gewellt, sodaß ohne Vergrößerung ihrer Breite ihre Oberfläche ganz bedeutend vergrößert wird.

Der Scheibenabstand bei Influenz- und Kondensatormaschinen, sei es bei Maschinen einfacher oder doppelter Drehung (als Maschinen einfacher Drehung werden Maschinen verstanden, die aus feststehenden und drehbaren Scheiben bestehen, welche letztere sowohl bei Einzel- wie bei Mehrfachmaschinen in einer Richtung umlaufen im Gegensatz zu Maschinen mit doppelter oder Doppeldrehung, deren Scheiben sich in entgegengesetzter Richtung drehen) muß nach praktischer Erfahrung je nach der Länge der zu erzielenden Funken verschieden sein. Die vorliegende Erfindung bietet ein vorzügliches Mittel zur Erzielung des günstigen Resultates, weil die Wellung der Sektoren von selbst schon die denkbar größte Ausnutzung möglichst langer Funken, sowie auch größter Elektrizitätsmengen zuläßt.

In der Zeichnung ist die neue Gestaltung der Sektoren in beispielsweise Ausführungsformen veranschaulicht. Fig. 1 zeigt ein Stück der Scheibe mit den in ihr eingebetteten gewellten Sektoren, Fig. 2 einen Schnitt nach der Linie *A—B* der Fig. 1, Fig. 3 einen einzelnen Sektor, Fig. 4 einen Querschnitt nach der Linie *C—D* der Fig. 3 und Fig. 5 andere Querschnittsformen von Sektoren.

Die von geeignetem Isolationsmaterial der Scheibe *a* allseits umgebenen metallenen, die Elektrizität gut leitenden Sektoren *b* sind gemäß der Erfindung wellig ausgestaltet, um ihnen unter Beibehaltung ihrer Breite eine größere Oberfläche zu geben. Die Querschnittsform dieser Sektoren kann, wie aus Fig. 4 ersichtlich ist, ähnlich einer Zickzacklinie oder auch, wie Fig. 5 zeigt, spitzwellenlinien-, mäanderlinien- oder wellenlinienartig gebildet sein.

PATENT-ANSPRUCH:

Scheibe für Influenzmaschinen, dadurch gekennzeichnet, daß die vom Isolationsmaterial der Scheibe allseits umgebenen elektrizitätsleitenden Sektoren einen zickzack-, spitzwellen-, mäander-, wellenlinienartigen oder ähnlichen Querschnitt besitzen, zum Zweck, unter Beibehaltung ihrer erforderlichen Breite eine größere Oberfläche zu erzielen.

Fig.1.

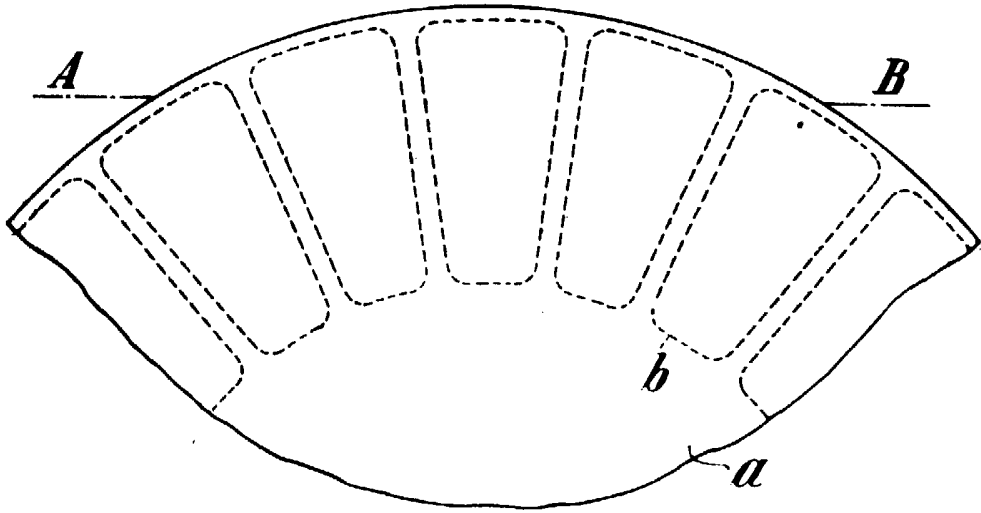


Fig.2.

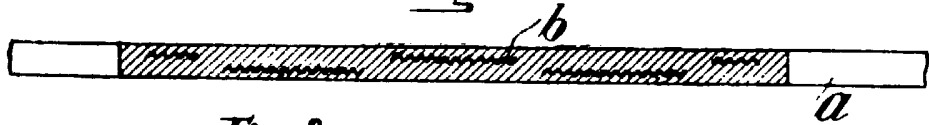


Fig.3.

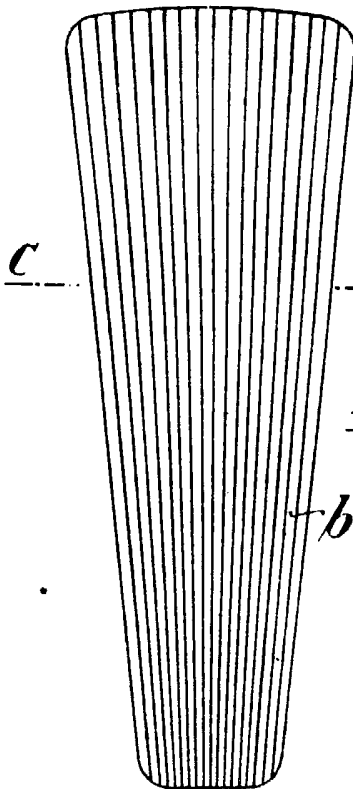


Fig.4.



Fig.5.

